

Wenn die Kreisgebietsreform kommt

von Hans - Joachim Fetting und Torsten Schäfer

Ob die diesjährige Wahl am 4. September durchgeführt wird, das steht in den Sternen. Denn das Urteil des Widerspruchsverfahrens der Rügauer gegen die Kreisgebietsreform ist noch nicht gesprochen. Sollte das Gericht im August entscheiden, dass Rügen selbstständig bleibt, wäre weder die Wahl eines Kreisnamens noch die eines Kreistags nötig. Was uns Wähler am 4. September jedenfalls erwartet, ist die Landtagswahl, die alle fünf Jahre stattfindet. Der Landtag MV mit Sitz in Schwerin besteht aus 71 Abgeordneten und bestimmt bei seiner ersten Sitzung die neue Regierung mit dem Ministerpräsidenten und dessen Kabinetten. Jeder Wähler hat zwei Stimmen, d.h. Sie haben zwei Entscheidungen zu fällen. Sie dürfen jeweils ein Kreuz setzen. Mit der 1. Stimme wählen Sie einen Direktkandidaten. 36 der

71 Abgeordneten werden direkt, d.h. egal wie ihre Partei abschneidet, in den Landtag gewählt. Dazu gibt es 36 Wahlkreise, auf Rügen gibt es davon zwei. Kurz gesagt: Zwei Rügauer kommen garantiert in den Landtag. Folgende Kandidaten gibt es im Wahlkreis 33 (südwestliches Rügen): Ingolf Donig (SPD), Udo Timm (CDU), André Schröder (LINKE), Gino Leonhard (FDP), Tony Lomberg (NPD), Oliver Cornelius (GRÜNE), Torsten Schäfer (FREIE WÄHLER). Die 2. Stimme entscheidet über die Prozente und damit über die Sitzplatzzahl der Parteien. Sie können hier einer Partei oder parteiähnlichen Gruppe Ihr Vertrauen geben.

Kreistag: Sollte die Kreisgebietsreform kommen, dann erfordert das eine Neuwahl über die Vertretung, welche vor allem die Kreisverwaltung kon-

trolliert und übergemeindliche Belange (Müll, Nahverkehr, Gymnasium etc.) regelt. Der neue Kreistag wird 69 Mitglieder haben, ungefähr 20 davon werden Rügauer sein. Sie können drei Kreuze vergeben, die Kandidaten gegeben werden. Die Kandidaten sind in Listen von Parteien oder Wählergruppen aufgeführt: CDU, LINKE, FDP, Bündnis für Rügen, GRÜNE, NPD, Bürger für Stralsund, Bauern Nordvorpommern und Einzelbewerber. In der Summe ca. 100 Kandidaten! Aus Altefähr lassen sich Ingulf Donig, Christopher Fetting, Hans-Joachim Fetting und Henning Stahl für den Kreistag aufstellen. Zur Landratswahl: Der Landrat bzw. die Landrätin stehen der Kreisverwaltung vor. Dies muss betont werden: Landräte sind Verwaltungsbeamte, keine Politiker. Der Landrat wird auf sie-

ben Jahre gewählt. Sie haben eine Stimme, vier Kandidaten wird es geben: Kerstin Kassner (LINKE), Ralf Drescher (CDU), Peter van Slooten (SPD), Kai Danter (GRÜNE). Diese Wahl steht bisher im Fokus der Aufmerksamkeit – vor allem das Duell der bisherigen Amtsinhaber von Rügen und Nordvorpommern. Zum Namen des Landkreises: Die Rügauer können ihr geliebtes RÜG am Auto behalten und die Bürger im neuen Großkreis über den Namen des neuen Kreises entscheiden. Es stehen zwei Namen zur Auswahl, Sie haben eine Stimme: Landkreis Vorpommern-Rügen, Ostseekreis Stralsund. Bei den Wahlen 2006 waren mit rund 52% aller Wahlberechtigten im Kreis recht wenig Bürger an die Wahlurnen getreten. Hoffentlich werden es diesmal ein paar mehr...

Foto (4): Archiv



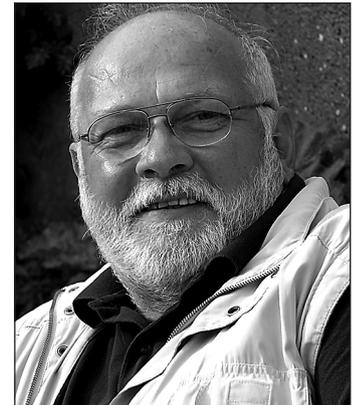
Christopher Fetting



Henning Stahl



Ingulf Donig



Hans-Joachim Fetting

+++ kurz notiert +++

1. Spatenstich B96n

Am 15. Juni 2011 wurde mit dem ersten Spatenstich der feierliche Baubeginn für den Abschnitt Altefähr bis Samtens vollzogen. Trotz noch anhänglicher Klage der Naturverbände, haben die

Arbeiten an der ca. elf Kilometer langen Trasse bis Samtens begonnen und werden voraussichtlich bis Ende 2013 abgeschlossen. Den Abschnitt Samtens bis Bergen mit einer Länge von ca. neun Kilometern beabsichtigt man bis 2015 fertigzustellen.

Neue Arztpraxis

Seit dem 04. Juli praktiziert der Dipl.med. Lingk in den für diese medizinische Dienstleistung eigens eingerichteten Räumen des Gemeindezentrums. Die Gemeindevertretung hat sich für Herrn Lingk entschie-

den, da er täglich außer donnerstags halbtags seine Praxis öffnet. Andere Bewerber hielten lediglich einen halben Tag wöchentlich vor. Öffnungszeiten: Mo 9-12 Uhr und 16-18 Uhr. Di 9-13 Uhr. Mi 12.30-16 Uhr. Freitag 12.30-15 Uhr.

Kinderferienlager „Die Spatzen“ aus Lichtentanne

von Lothar Dols

Ende der 1960er Jahre erwarb die Schule aus Lichtentanne eine Fläche am Zeltplatz in Altefähr und errichtete dort ein Ferienlager. Das Besondere dieses Lagers war, dass das Leitungskollektiv einen engen Kontakt zum Rat der Gemeinde und zur Schule pflegte. Die Leitung und die ideenreichen Aktivitäten besaß der Lehrer Herr Dieter Weiß. Auf dem eingezäunten Areal wurden feste Baracken gebaut sowie ein großes Wirtschaftsgebäude eingerichtet. In der DDR-Zeit waren die Kinder des Ferienlagers im Sommer immer bei den vielen kulturellen Veranstaltungen am Strand mit einbezogen, ja oft selbst die Hauptorganisatoren. Die „Spatzen“ vom Zeltplatz waren in Altefähr bekannt und mit ihnen Dieter Weiß. Neben weiteren Kinderferienlagern auf dem Zeltplatz zur DDR-Zeit ist

dieses Lager das einzige, das die politische Wende überdauert hat, sicher auch mit ein Verdienst von Dieter Weiß. Am

Strand stehen heute keine 200 Strandkörbe mehr und es gibt kein Neptunfest, wo früher die Lichtentanner Ferienkinder aktiv mitmachten, aber es gibt noch die „Spatzen“ auf dem Zeltplatz. Vor 2 Jahren gehörte Dieter Weiß noch zu den Gratu-

lantien beim 85sten Gründungsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Altefähr. Im vergangenen Jahr wollte das Ferienlager noch ein Gründungsjubiläum unter seiner Leitung feiern. Es fiel aus, weil Herr Weiß erkrankt war. Nun müssen wir dieses Jahr zur Kenntnis nehmen, dass er verstorben ist. Das trifft Viele, die ihn kannten, mit großer Trauer. Wir wün-



rienlager noch ein Gründungsjubiläum unter seiner Leitung feiern. Es fiel aus, weil Herr Weiß erkrankt war. Nun müssen wir dieses Jahr zur Kenntnis nehmen, dass er verstorben ist. Das trifft Viele, die ihn kannten, mit großer Trauer. Wir wün-

schen aber, und das ist sicher auch in seinem Sinne, dass das Ferienlager „Die Spatzen“ noch lange in unserem Dorf im Sommer unser Gast ist.

Ollefährsche Plappermöhl

Up de Straat föllt een Passant up sien 'Nors. Kümmt een Politiker vörbi un helpt emm wedder up de Been 'n. De Passant bedankt sick. „Keine Ursak“, seggt de Politiker, „dorfor möten Sei denn miene Partei wählen.“ „Oewer, mien Herr“, lacht de Passant, „ick bün doch nich upp'n Kopp foll'n.“

www.altefaehr.de

Frischer Wind im Hotel Sundblick

von Ingulf Donig

Hallo Frau Schachtschneider, Düsseldorf – Mallorca – Altefähr. Deutschland – Spanien – Deutschland. Zurück zu den Wurzeln?

Im gewissen Sinne schon. Ich bin zwar in Düsseldorf geboren, aber meine Eltern kommen aus Mecklenburg-Vorpommern.

Was treibt Sie und Ihren Mann denn um?

Wir wollten von Anfang an selbständig arbeiten. Unabhängig sein. In Spanien betreuen wir Gäste auf einer Finca.

Abgesehen von der Arbeit ist das doch ein Traumjob!?

Ja, schon. Aber unsere Kinder sollten später in Deutschland eine Schule besuchen. Mit unseren Besuchen in Deutschland verbanden wir stets eine Suche nach Selbstständigkeit in diesem Land.

Und in Altefähr gefunden?

Nach circa zwei Jahren. Bekannte machten uns darauf aufmerksam, dass in Altefähr auf Rügen ein kleines Hotel zum Verkauf steht. Gästebetreuung

haben wir in Spanien gelernt. Ein Hotel Garni, wie man so schön sagt, mit 10 Zimmern, ist für einen Familienbetrieb eine schöne Aufgabe und vor allem finanziell beherrschbar.

Und?

In der Übergangszeit begleiten uns das Ehepaar Stuth. Mit Rat und Tat waren Sie eine große Hilfe. Klärten uns über das Spektrum der Gäste auf.



Welche Seiten waren für Sie noch entscheidend, bevor Sie den Weg zum Notar antraten? (Lacht) Natürlich die finanzielle. Aber auch die Infrastruktur des Ortes, besonders im Alter. Die Stadtnähe ist schon entscheidend. Und, wir fragten uns, wer macht eigentlich in Altefähr Urlaub?

Stammgäste, Dienstreisende. Und eine Klientel, die wir so nicht kannten: die Angler. In der Vorsaison schon volles Haus. Wir waren positiv überrascht. **Welche Veränderungen haben Sie schon getätigt oder sind noch vorgesehen?** Die Einrichtung der Zimmer ist leicht verändert. Den Früh-

stücksraum haben wir zur Straße offener gemacht, die Dachterasse für die Gäste attraktiver gestaltet.

Aha, südländisches Flair. Welche Visionen haben Sie noch? Später einmal den Pool im Keller zum Wellnessbereich wieder aktivieren.

Ist Ihnen, seitdem Sie hier wohnen, etwas Besonderes in Erinnerung?

Der besondere „Schlag“ Menschen. Wir hatten zu vielen Einwohnern und Geschäftsleuten einen schnellen guten Kontakt. Und die Behörden sind auch ok.

Echt? Deutsche Behörden? (lächelt verwundert) Ja?

Frau Schachtschneider, darf ich Sie noch nach Ihren Hobbys befragen?

Aber sicher, wenn ich wieder Zeit habe, treibe ich Sport, koche und backe gern.

Ich wünsche Ihnen im Namen unserer Zeitung DER FÄHRMANN immer ein volles Haus und bedanke mich für das Interview.



Die Qual der Wahl

von Ingulf Donig



Na, heute schon gewählt? Nö? Aber natürlich. Täglich werden wir tausendmal vor die Wahl gestellt, eine Entscheidung zu treffen. Das geht schon beim Aufstehen morgens los. Bleib ich lieber liegen oder tue ich doch was für das Bruttosozialprodukt. Beim Zähneputzen ist das einfacher. Man hat (meistens) eh nur eine Zahnbürste. Den wöchentlichen Einkauf aber sollte man schon einem persönlichen Stress-Test unterziehen. Machen die anderen neuerdings ja auch. Siehe Kern-

kraftwerksbetreiber, die testen, was passiert, wenn ein Meteorit mit der mittleren Größe des urzeitlichen Saurus Rex Eliminator auf ihr KKW fällt. Oder die Bahn AG mit Stuttgart 21. Also Stress-Test bei der Wahl der Lebensmittel. Nicht so einfach. Sie erinnern sich? Frostschutzmittel im Wein, BSE, Gammelfleisch, Dioxin. Selbst bei der Entscheidung für vegetarische Kost steht man gelegentlich vor einer Sprossenwand. Viele tägliche Entscheidungen fallen wir unbewusst. Bei der Wahl des Partners fürs Leben sollte man aber nun wirklich prüfen. Erstens steht im Kleingedruckten nichts von einer 14tägigen Widerspruchsfrist. Auch ein Rückgaberecht entfällt. Wer sollte sie/ihn auch zurücknehmen? Die Eltern? Können Sie vergessen. Die sind froh, dass endlich das Zimmer frei wird. Mit der Garantie ist das auch so eine

Sache. Der Heiratsurkunde liegt kein Garantieschein bei. Blöde. Und Trauzeugen könnten sicher die Bürgschaften übernehmen. Aber die werden sich schwer hüten. Die Blumenkinder kommen wegen Minderjährigkeit für Rechtsgeschäfte weder als natürliche noch als juristische Person in Frage. Bei einer Hochzeit wird ja keine GmbH gegründet. Drum prüfe, wer sich ewig bindet... Viele lassen aus oben genannten Gründen die Entscheidung einfach ausfallen. Bleiben Junggeselle oder eben das weibliche Pendant dazu. Doof nur, man muss selbst die Betten machen, die Wohnung sauber halten, kochen und einkaufen gehen. Letzteres fordert wieder Entscheidungen. Siehe oben. In diesem Jahr haben Sie noch eine Wahl zusätzlich. Eine politische. Am 4. September werden die Kandidaten für den

Landtag und den neuen Kreistag gewählt. Ist dieses Mal nicht einfach. Rügen hat zwei Wahlbereiche für die Landtagskandidaten. Ist einfach. Aber drei Wahlbereiche für die Kreistagsjünger. Ist schwieriger. Weil, wegen der Demokratie im eventuellen Großkreis. Bleibt Rügen Rügen nach dem Verfassungsgerichtsentscheid, ist eh alles anders. Zu kompliziert? Macht nix. Ist wie Sudoku. Gut fürs Gehirn. Sie haben also die Wahl. Nur eines sage ich Ihnen gleich: Widerrufsrecht is nich. Auch keine Garantie.



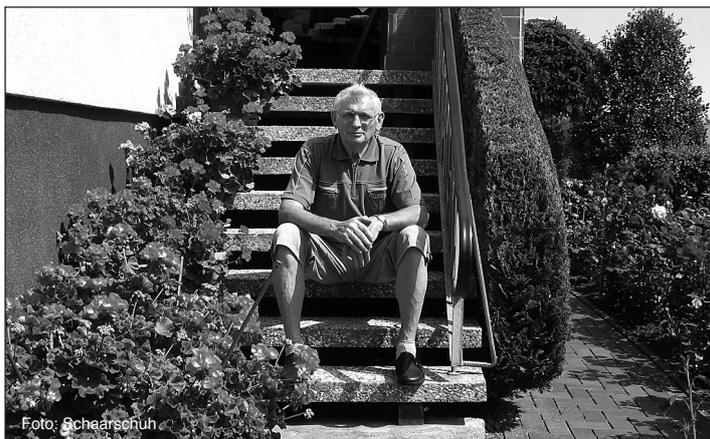
Besorgt um Altefähr

Mit Bernhard Heisig im Gespräch. Von Renate Schaarschuh

Genau genommen ist Bernhard Heisig kein Ur-Altefährer. 1945, im Alter von neun Jahren, verschlug es ihn mit Mutter, Tante, Oma und zwei Geschwistern von Schlesien in unser Fährdorf. Hier wurde die Familie ohne den im Krieg gefallenen Vater sesshaft. Nach der Schulzeit erlernte er drei Jahre lang bei Meister Heinrich Schult in der Schmiede an der Bahnhofstraße den Beruf eines Hufschmiedes und Wagenbauers. „Das waren harte Lehrjahre, aber ich denke noch heute mit Verehrung an meinen Lehrmeister.“

Mehrmals musste sich Bernhard Heisig beruflich verändern, was ihm dank seines technischen Verständnisses und seines Ehrgeizes auch gelang. „Ich wollte mein Geld immer alleine verdienen“, so sein Wahlspruch. Er wurde Rohrschlosser auf der Volkswerft, leitete eine Jugendbrigade, wurde dann aber nach

der Wende wegen Reduzierung der Belegschaft entlassen. Es folgte ein Jahr als Gemeindegardarbeiter in Altefähr und dann die größte Herausforderung:



Eine völlig neue Einarbeitung bei einer Heizungsfirma in Gustow. Inzwischen hatte er eine Familie mit zwei Kindern gegründet und 1979 ein Haus gebaut. Die Leidenschaft für Garten und Blumen vererbte er und seine Frau ihrer Tochter, die in Thü-

ringen als Gartengestalterin arbeitet.

Nun, im „Unruhestand“, bringt sich Bernhard Heisig, wie bekannt, in der Gemeinde ein, sei

es bei der Pflege von Friedhöfen und Park, bei der Beseitigung von Eis und Schnee auf der Straße. Immer wieder erlebt man ihn als „Nachbarschaftshelfer“. „Wenn ich sehe, dass ein älterer Mensch es nicht mehr schafft, Straße und Vorgarten sauber zu

halten, biete ich ihm meine Hilfe an, und sie wird immer gern angenommen. Es bekümmert mich, wie unser schönes Dorf an manchen Stellen vernachlässigt wird, wie z.B. Gegenstände wie Bänke entwendet werden oder verfaulen, wie Vorgärten verwildern, weil die Grundstücksbesitzer oder Mieter sich nicht kümmern. Vieles hat sich in den letzten Jahren schon getan, aber es fehlt die ständige Pflege, für die sich eigentlich jüngere Bewohner einsetzen könnten. Dauerarbeiten kann ich in meinem Alter nicht mehr übernehmen, aber natürlich helfe ich auch weiterhin gerne mit.“

Als Gesprächspartner wird man nachdenklich: Was wäre unser Dorf ohne die ehrenamtlichen Helfer!

Da bleibt einem nur, Bernhard Heisig und anderen im Namen unserer Dorfzeitung DER FÄHRMANN kräftig zu danken.

DES RÄTSELS LÖSUNG



Foto: Schwedhelm

Einer unserer treuesten Rätsler ist nun endlich auch mal der Gewinner.

Florian Arndt erkannte zielsicher, dass es sich um das „Krähennest“ am neuen Spielschiff handelte.

Er ist nun ebenfalls Besitzer eines von Lothar Dols signierten Exemplars des Buches: „Altefahr - Bilder aus der Vergangenheit“

Herzlichen Glückwunsch!

BILDERRÄTSEL



Foto: Schaarschuh

Haben Sie diesen lustigen Kerl schon gesehen? Wo wurde dieses Foto aufgenommen?

Schreiben Sie Ihren Tipp wie gewohnt mit Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen Sie diesen bis zum 31.08. im Jugendclub oder in den Gemeindebriefkasten am Fährhaus ein.

Wir verlosen das aktuelle Buch von Lothar Dols: „Altefahr - Bilder aus der Vergangenheit“.

KLEINANZEIGEN

Feuerwehrball im August im Gemeindehaus. Karten ab Juli bei den Kameraden der FFW.

Yoga-Kurs im Gemeindehaus, donnerstags 19.15 - 20.45 Uhr. Anmeldung: 0176/24794882

Kühlschrank /Gefrierschrank gesucht. Bitte melden im Jugendclub, Telefon 62383

GEBURTSTAGE

Friedhelm Jürgens	01.08.	81	Edeltraut Schill	06.09.	70
Horst Puttbreese	03.08.	74	Dr. Hans-Jürgen Friedel	07.09.	70
Joachim Engel	05.08.	78	Hildegard Pommerening	08.09.	77
Frieda Treptow	13.08.	100	Erwin Schulz	11.09.	74
Gudrun Mann	14.08.	72	Elfriede Warsewa	11.09.	71
Dieter Michel	14.08.	74	Rosemarie Marsand	12.09.	71
Anneliese Stöcker	15.08.	72	Gertrud Heisig	13.09.	78
Renate Thees	15.08.	73	Frieda Jonsek	13.09.	94
Ursula Stoll	17.08.	77	Christel Harder	15.09.	73
Gerda Schwedhelm	18.08.	83	Inge Gall	23.09.	79
Hildegard Püschel	27.08.	82	Irmgard Reinke	24.09.	81
Paul Harder	31.08.	77	Bertold Kukatsch	27.09.	81
Erika Redieck	05.09.	74			
Ursula Grede	06.09.	80	50. Hochzeitstag		
Horst Harder	06.09.	75	Irmgard & Manfred Wolna	18.08.	

Impressum:

Herausgeber:

Gemeinde Altefahr
www.altefaehr.de

Redaktion:

Sandra Pixberg V.i.S.d.P.
Tel. 038 306 - 62 727
sandrapix@gmx.de
Ingulf Donig, Lothar Dols
Renate Schaarschuh
Hans-Joachim Fetting

Layout und Satz:

Dani Schwedhelm
Tel. 038 306 - 68 264
d.schwedhelm@gmx.de

Vertrieb:

Irmgard Grams
Telefon: 038 306 - 62 383

Auflage:

560 Exemplare, Recyclingpapier

Druck:

Digitaldruck Kruse, Stralsund

Redaktionsschluss:

28. Juli 2011

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

Nächster Verteilungstermin:

ab 30. September 2011

Kita: Sanierung oder Neubau?

von spix

32 Kinder und die Erzieherinnen der Kita Lütt Matten hatten sie schon Tage lang sehnlich er-

kleinen wortwörtlich „anbaggern“. Dem Argument von Ingulf Donig, die Kita sei bei der

beraterin der AWO Bergen, ein neues Konzept für die Kita einreiche.



wartet: Viele Anzug-tragende Männer und Frauen aus der Landeshauptstadt und der Kreisstadt. Sie kamen an einem sonnigen Nachmittag im Juni und Landwirtschaftsminister Till Backhaus ließ sich von den

Sanierung des Gemeindehauses schließlich ganz leer ausgehen, konnte er folgen. Er meinte, ein Antrag auf Förderung habe gute Chancen. Voraussetzung sei, dass Kristin Schasach, pädagogische Fach-

Anschließend im Gemeindehaus überlegten Till Backhaus, die Landtagsabgeordnete Angelika Peters und Ingulf Donig laut, ob es sich überhaupt noch lohne, das Gebäude zu sanieren. Seit den 60er Jahren befindet sich die Kita in dem Gebäude. Ein Neubau hinter dem bestehenden Haus hätte auch den Vorteil, dass die Kinder in der Bauzeit nicht übergangsweise umziehen müssten. Mit einer Fördersumme von maximal 500.000 Euro ließe sich eine Sanierung, aber genauso gut ein Neubau bewerkstelligen. Inzwischen hat Kristin Schasach ihre Hausaufgaben gemacht und das neue Konzept in Schwerin eingereicht. Baubeginn wäre 2012.